

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 43

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Zerscht acht Fläsche Wy und jetzt dä Sturm — das würd au nid jede ushalte!“

College Humor



„Was hesch? Hesch Angst, der Rägeschirm wärdi gstohle?“
„Nei, aber erkannt!“

Ric et Rac

Aberglöbisches

Man sagt, im Rheintal werde viel gemacht in österreichischer Lotterie, was ja bekanntlich in der Schweiz verboten wäre. Nun musste ein Mann

der Behörde einen etwas abseits wohnenden Sticker besuchen. Die Sonne brannte heiss auf das ehrwürdige Haupt, der Schweiss schlängelte sich in kleinen Bächlein hinunter und allem Anschein war noch die ganze grosse Mühe umsonst, denn es regte sich niemand im ganzen Haus.

Endlich kam ein kleiner Knirps aus dem Gaden und sagte auf Befragen, dass die Mutter nach Altstätten auf den Markt sei.

«Ja, und der Vater», fragte der Behördemann.

«Der ist im Bett, er tuet Nummere träume, die nächst Woche ist Ziehig.»
Obi

Es surrt am Telefon . . .

Ich eile hin: «Hallo, Meier!»

«Hier Musiknoten-A.G. Isch de Herr Meier sälber am Traht?»

«Sälber, ja, worum?»

«Säged Sie au Ihrem Herr Sohn, er söll euis äntli emal das Lied zahle: ‚Yes, we have no bananes!‘, wo mer em im vierezwänzgi per Expreß händ müesse i Pferie schicke!»

«Aewa, hät's dä Tunderslümml nanig zahlt? Dem will i aber weidli Bei mache! Entschuldiged Sie besch-tens!»

Der «Herr Sohn» war ich selber.

Kleinere Greuelnadrict

Betrachte mit einer Dame die Auslage einer nationalsozialistischen Verlagsbuchhandlung Berlins. Plötzlich ein Ueberraschungsruf meiner Begleiterin: «Du schau mal Heinrich, da is ja das Rutle von Levys!»

Und wirklich, da lag, zwischen Farbdrucken von Hitler, Goebbels, Göring, Schlageter, Horst Wessel etc.

ein schöner grosser Kalender für's Jahr 1934 mit dem blauäugigen, blonden Wuschelkopf des dreijährigen Sprösslings der uns befreundeten un-arischen Familie Levy, und darüber der sinnige Spruch:

Dem deutschen Kinde
die deutsche Zukunft! Hawo

Vom schwarzen Panther

Der Unterschied zwüschem Panther und dem Diräktor vom Zoo?

Der Panther ist e Wildchätz und der Diräktor ist chätzwild.

En aktuelle «blede» Witz:

Im Zürcher Zoo isch der schwarzi Panther usgrisse (im Basler Zolli kennt' e so ebis nit passiere; wel si momentan gar kei schwarze Panther händ).

Polype und andere Jäger bimiehe sich vergäbets, en wieder z'fange. So-gar e Hellseher heige si engaschiert; aber dä kenn schients au nit seh; wel dä Panther komplett dunkel sei.

Hansedi

I weiss wo sich der Panther vom Zürcher Zoo vielleicht chönnti verschloffe ha.

Wo de?

Im Schpalt vo der Nationale Front!
Kast

Letzter Jagdbericht von den Züribergschüngeln:

Zwei pens. Eisenbahner machten sich nach ergreifenden Abschiedsszenen bei ihren Familienangehörigen auf die Suche nach dem entflohenen Panther.

Der Tag entwich, die Sterne leuchteten schon längst über den schwach glimmernden Bogenlampen Limmat-

Was isch Trumpf?

Sultana

dank ihrer unerreichten Qualität die meistgerauchte 1 Fr.-Cigarette in der ganzen Schweiz